



<https://biz.li/2pdj>

IG BAU WARNT: DEM BAU IN HANNOVER DROHT EIN STREIK UND EIN "WEGRUTSCHEN VON FACHKRÄFTEN"

Veröffentlicht am 25.04.2024 um 10:18 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Auf den Baustellen in der Stadt und Region Hannover könnten sie bald stillstehen: "Bagger, Kräne, Betonmischer - alle im 'Ruhemodus'. Das droht, wenn der Bau in den Streik rutscht", warnt Stephanie Wlodarski. Die Bezirksvorsitzende der IG BAU Niedersachsen-Mitte spricht von einer "extrem heiklen Phase für die Bauwirtschaft in Hannover". Grund sei das drohende Platzen der Tarifrunde im Bauhauptgewerbe. "Drei Verhandlungstreffen haben die Arbeitgeber scheitern lassen. Jetzt liegt ein Schlichterspruch auf dem Tisch. Aber Bauhandwerk und Bauindustrie machen bislang keine Anstalten, den Kompromiss zu akzeptieren. Wenn sie als Dauer-Nein-Sager weiter aufstur schalten, dann gibt es einen Bau-Streik. Und der wird auch in Hannover richtig weh tun", so Stephanie Wlodarski.



Dem Bau droht eine "Ha?ngepartie".

Insgesamt gibt es nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 842 Bauunternehmen in der Stadt und Region Hannover. Aktuell arbeiten dort mehr als 13.000 Beschäftigte. "Noch jedenfalls", so Wlodarski. Denn die Bezirksvorsitzende der IG BAU Niedersachsen-Mitte erwartet eine "regelrechte Fachkräfte-Flucht" von den Baustellen: "Wenn nicht mehr in die Lohntüten kommt, dann sind die Leute ruckzuck weg. Viele werden dem Bau den Rücken kehren." Denn wer auf dem Bau arbeite, der finde überall schnell einen neuen Job. "Das Problem dabei: Wer einmal geht, der kommt nicht wieder auf den Bau zurück", macht Stephanie Wlodarski deutlich. Um das "noch in letzter Minute zu verhindern", müssten die Bauunternehmen in Hannover ihren eigenen Verbänden von Bauhandwerk und Bauindustrie jetzt "gehörig auf die Füße treten": "Es steht Spitz auf Knopf. Entweder die Arbeitgeber nehmen den Schlichterspruch an oder der Bau steht still - und wird dann auch nicht wieder richtig auf die Beine kommen", warnt Wlodarski. Die Gewerkschaft spricht von einer "Schicksalsstunde für den Bau". Bauhandwerk und Bauindustrie in Niedersachsen hätten es jetzt in der Hand, "die Notbremse zu ziehen". Viel Zeit bleibe ihnen dafür allerdings nicht mehr: Die Branche brauche ein schnelles Ja zum Schlichterspruch - und damit ein Signal, dass "der massive Lohnverlust, den die Inflation verursacht hat, endlich aufgefangen wird". Mit dem ehemaligen Präsidenten des Bundessozialgerichts, Rainer Schlegel, habe ein erfahrener Schlichter eine klare Empfehlung gegeben: Bauarbeiter sollen demnach ab Mai mindestens 250 Euro pro Monat mehr bekommen. In einem Jahr würden die Löhne dann um weitere 4,15 Prozent steigen. Außerdem sollen die Azubis auf dem Bau in Hannover beim Start ihrer Ausbildung bereits 1.080 Euro pro Monat verdienen. "Das ist ein Paket, mit dem der Bau attraktiver wird. Und zwar so, dass er seine Leute halten und Nachwuchs gewinnen kann", macht IG BAU-Bezirksvorsitzende Wlodarski deutlich. Außerdem erwarte der Schlichter ein Anziehen der Baukonjunktur. Er geht, so die IG BAU, von einem Aufschwung beim Wohnungsbau aus: Die Zahl der dringend benötigten Wohnungen werde in den nächsten Jahren zu einer "deutlichen Steigerung" der Aufträge und Umsätze im Bereich des Hochbaus führen", so Bau-Schlichter Schlegel. Eine Trendwende beim Wohnungsbau sei "sehr wahrscheinlich".